

Zürich

Mit Farbe gegen den Krebs

Krebskranke Frauen lernen in Kursen im Uni-Spital, sich zu schminken. Das hilft auch ihrer Psyche.

Von Liliane Minor

Zürich - In wenigen Minuten beginnt der Schminkkurs, aber die Stimmung im Seminarraum im Uni-Spital ist gedrückt, passend zum grauen Wintertag. Acht Frauen haben sich um einen langen Tisch versammelt, Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten - es sind nicht unbedingt jene, die man in einem Schminkkurs erwarten würde. Auf manchen Gesichtern hat das Leben tiefe Spuren hinterlassen, andere sind in der Mitte des Lebens. Und da ist auch eine junge Albanerin mit melancholischen Augen.

All diese Frauen verbindet ein Schicksal: Sie leiden an Krebs. Was die Chemotherapie mit ihrem Haar angerichtet hat, kaschieren fast alle mit Perücken, Tüchern oder Mützen. Aber in den Mienen widerspiegelt sich Müdigkeit und Skepsis. Niemand zeigt Neugier auf den Inhalt des grossen Kosmetikbeutels, der vor jeder Frau auf dem Tisch steht.

Die Onkologiepflegerin Anita Margulies kann nachvollziehen, welche Gedanken in den Köpfen kreisen: «Viele Krebspatientinnen ziehen sich zurück. Sie fra-

«Ich musste mich zum Kurs zwingen. Aber ich sagte mir, ich will ja auch noch leben.»

Kursteilnehmerin

gen sich, warum sie ausgerechnet jetzt in einen Schminkkurs sollen.» Aber sie weiss auch, was der Kurs den Frauen bringt, wie viel besser sie sich anschliessend fühlen: «Für einige ist dieser Kurs ein richtiger Ego-Boost. Er gibt den Frauen ein Stück Selbstbestimmung, ein Stück Leben zurück.»

Schon bald wird eine Veränderung spürbar. Kursleiterin Nicole Benz hat eben erst ein paar einleitende Worte an die Frauen gerichtet, als eine letzte noch hereinhuscht. Sie habe eigentlich gar nicht kommen wollen, wird sie später erzählen. Aber ihre Zimmernachbarin ist auch da, also hat sie sich aufgerafft. Sandra Gerber* ging es ähnlich: «Ich musste mich auch zwingen. Aber ich sagte mir, ich will ja auch noch leben.» Wie viele der Teilnehmerinnen hat sie sich bisher nur sporadisch geschminkt, und die Krankheit hat ihr die Lust am Styling genommen. Jetzt aber wühlt sie interessiert in der Kosmetiktasche.

Sie kichern wie Schulmädchen

Als sich die Frauen auf Anweisung die Gesichter reinigen und Tagescreme auftragen, entspannt sich die Stimmung deutlich. «Wie fühlen Sie sich?», fragt Nicole Benz, und einige murmeln anerkennend: «Gut, sehr gut.» Jetzt kommt das eigentliche Schminken. Zwei Kosmetikerinnen helfen wo nötig. Eine feingliedrige, kleine



Nach anfänglicher Skepsis sind die Frauen konzentriert bei der Arbeit. Foto: Doris Fanconi

Seniorin ist noch etwas überfordert mit all den Kosmetika, die sich vor ihr türmen: Cremes und Lotionen, Lidschatten und Lippenstift, Rouge und Mascara. Andere werden zusehends selbstbewusst. Die Zimmergenossinnen tauen richtig auf, helfen sich mit Vergnügen. Als die eine die andere fragt: «Han i's guet verschliirget?», brechen sie wie zwei Schulmädchen in Kichern aus. Sandra Gerber ist konzentriert an der Arbeit, blickt immer wieder in den Spiegel. Was sie sieht, gefällt ihr, sie lächelt zufrieden.

«Werde mich öfter schminken»

Von Zeit zu Zeit fordert Nicole Benz die Frauen auf, sich gegenseitig anzuschauen. «Das hilft ihnen, sich nicht bloss auf sich selbst zu konzentrieren», erklärt sie. Immer wieder lobt sie die Frauen. Benz hat das Talent, die richtigen Worte zu finden. «Schön sehen Sie aus! Haben Sie das Rouge selbst aufgetragen?», fragt sie die Seniorin, und diese nickt stolz. Je länger der Kurs dauert, desto fröhlicher und fester klingen die Antworten auf Fragen nach ihrem Befinden. «Tut das gut, nach zwei Wochen im Bett wieder Farbe im Gesicht zu haben», seufzt eine der beiden Zimmergenossinnen. Und Sandra Gerber scherzt mit einer der Kosmetikerinnen: «Können Sie nicht jeden Morgen zu mir kommen?» Gelächter erfüllt den Raum.

Am Ende des Kurses sind aus den Krebspatientinnen selbstbewusste, strahlende Frauen geworden. Die junge Albanerin lächelt still vor sich hin, mit einem Ausdruck auf dem Gesicht, als wäre sie frisch verliebt. Und Sandra Gerber nimmt sich etwas vor: «Ich glaube, ich werde mich nun öfter schminken. Ich fühle mich viel gesünder so.»

* Name geändert

Schminkkurs

Gutes Aussehen – bessere Stimmung

Schminkkurse für Krebspatientinnen werden kostenlos in 21 Schweizer Krankenhäusern angeboten. Organisiert werden sie von der Stiftung «Look Good ... Feel Better» in Zusammenarbeit mit dem Kosmetikverband und dem Verband Onkologiepflege Schweiz. Mehr als 20 führende Kosmetikartikelhersteller stellen dafür kostenlos ihre meistverkauften Produkte zur Verfügung. Die Kurse stehen nicht nur den Patientinnen der 21 teilnehmenden Spitäler offen, sondern auch Krebskranken, die in anderen Spitälern oder privaten Praxen in Behandlung sind. Allein in Zürich werden im Uni-Spital, im Triemli und der Klinik Hirslanden gut 20 Kurse pro Jahr angeboten; am Kinderspital gibt es zudem spezielle Teenagerkurse. Das Konzept geht ursprünglich auf die USA zurück, wo die Kosmetikbranche seit 1989 solche Workshops anbietet. In der Schweiz gibt es das Programm seit 2005. (leu)